

Assemblagen laden zum Spaziergang mit den Augen

Werke von Micaela Pagener in der Galerie van Almsick

-swb- **EPE.** Eine Premiere der besonderen Art erlebt derzeit die Galerie van Almsick mit der Präsentation von Assemblagen. Kurz gesagt sind das flache Bildwerke, erweitert um dreidimensionale Objekte. Sie wiederum sind Fundstücke, häufig Flohmarktfunde, mit denen entsprechend kombiniert und montiert ein völlig veränderter Realitätsbezug hergestellt wird.

Schöpferin der Assemblagen ist Micaela Pagener. Sie hat schon so manchen Gegenstand erworben, den sonst keiner kaufen wollte. Ein Kuhhorn beispielsweise ist solch ein absoluter Zufallskauf. In ihrer Arbeit „Flucht“ von 2014 mutiert es zu einem Fisch in einem blau-grün glitzernden Fluss aus Bonbonpapier. „Upcycling“ ist ein Begriff, den sie verschmitzt lächelnd auf ihre Arbeit bezieht.

Man sollte aber keinesfalls annehmen, dass ihre Assemblagen irgendwie nette

Bastelarbeiten sind, bei denen irgendein Plunder zusammengeklebt wird. Ganz im Gegenteil: Pagener arbeitet thematisch. Das lässt sich erkennen, wenn man gewissermaßen mit den Augen in ihren Arbeiten spazieren geht, sich Zeit lässt, dabei immer wieder neue Details entdeckt und mögliche Zusammenhänge herstellt.

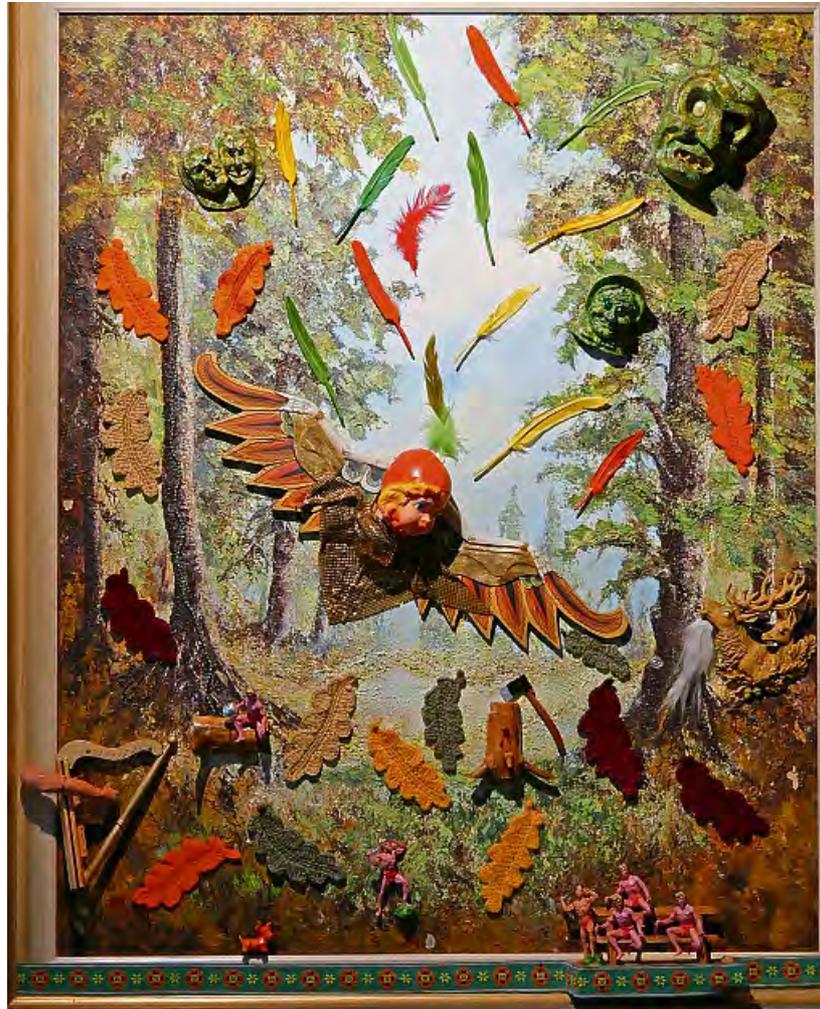
Mit „Rotkäppchen will Freiheit“ greift Micaela Pagener beispielsweise ein Frauenthema auf: „Was hat eine Frau dem männlich-dominanten Prinzip entgegenzusetzen, wie kann sie damit umgehen?“, fragt sie. Das mit mächtigen Flügeln durch den Wald schwebende Rotkäppchen der Assemblage hat zweifellos genug von ihrer Opferrolle. Mit den zahlreichen Mini-Machomännern auf dem Boden wird sie allemal fertig, und den bösen Wolf, als roter Terrierverschnitt am Bildrand, kann sie sicher mit einem Flügelschlag aus der

Bahn werfen.

„Rotkäppchen hat keinen Bock mehr auf das Theater im Wald“, bringt es die ehemalige Deutschlehrerin Pagener ganz salopp auf den Punkt. Mit akkurat gehäkelten Eichenblättern in bunten Herbstfarben lässt sie in ihrer Arbeit dagegen wieder Frauentugenden zum Zuge kommen. Ironie dieser Art spielt in viele ihrer Arbeiten hinein. Von Verbissenheit keine Spur.

Das Thema Prostitution greift sie mit „Peep Show“ auf. Hier werden Krawatten zu Schlangen, die sich übergriffig um etwa 100 Jahre alte Aktfotos winden.

Vor allem in jüngerer Zeit rücken bei Micaela Pagener ernste, gesellschaftlich relevante Themen in den Fokus, die sie spielerisch-ironisch umsetzt. Arbeiten aus den frühen 80er-Jahren bestehen demgegenüber häufig aus edlen Textilien wie Samt und Seide, die flächig nebeneinander gesetzt an Landschaften orientiert sind. Neben diesen frühen sind in der Ausstellung Arbeiten ab



„Rotkäppchen will Freiheit“ lautet der Titel dieser Assemblage.

Fotos: Sigrid Winkler-Borck

2013 zu sehen, die zunächst an die früheren anschließen. Dann jedoch scheint sie eine Art Befreiungsschlag erlebt zu haben: Die Assemblagen sind nun wesentlich komplexer und vierteiliger aus den unglaublichesten Fundstücken aufgebaut.

Als Jüdin geht Micaela Pagener mit „Die Sicht des kleinen Mädchens“ thematisch auf die Shoah ein. Bedrückend wie Wachtmeisterköpfe aus dem Kasperletheater auf einem alten Schulwandbild zur „Leuchtgas Gewinnung“ zu verschlagenen Bewachern werden. Die Beine von Marionettenfiguren

marschieren im Stechschritt durch Stacheldraht, und ein hölzernes Mädchen mit stehend glitzerndem Glassteinauge steht am Bildrand und sieht zu, wie menschliche Schemen aus Draht nach oben in einen Himmel entschweben, an dem sich Flugzeuge scheinbar in Riesentellen verwandeln.

Die Assemblagen und einige bewegliche Kunstobjekte von Micaela Pagener sind bis zum 22. Oktober in der Galerie van Almsick zu sehen. Geöffnet ist sie mittwochs bis freitags sowie sonntags (außer am 8. Oktober) von 15 bis 18 Uhr.



Micaela Pagener und ihr Ehemann Volkmar Petermann.